

Bertha Pappenheim

Feminismus als Brücke zwischen deutscher und jüdischer Kultur – zusammengestellt von Stefan Göllner



Bertha Pappenheim als Patientin (Anna O.) im Sanatorium Bellevue von Prof. Binswanger in Kreuzlingen 1882.

Bertha Pappenheim wird 1859 in Wien als Tochter einer angesehenen jüdischen Kaufmannsfamilie geboren. Sie erhält die übliche Erziehung einer „höheren Tochter“. Als sie 21 Jahre alt ist, erkrankt der Vater. Bertha Pappenheim pflegt ihn, wird aber im Verlauf selbst krank: Halluzinationen, Lähmungerscheinungen, Sprachstörungen –

ein körperliches Leiden kann nicht nachgewiesen werden. Der Wiener Arzt Josef Breuer nimmt sie in Behandlung. Nach dem erfolgreichen Abschluss veröffentlicht Breuer gemeinsam mit seinem Assistenten Sigmund Freud 1895 die „Studien über Hysterie“. Bertha Pappenheim geht als Patientin Anna O. in die Geschichte der Psychoanalyse ein.

Bertha Pappenheim wuchs ab 1888 aus der lokalen sozialen Praxis der jüdischen Gemeinde und der Stadt Frankfurt empor zur Gründerin und Vorsitzenden des Jüdischen Frauenbundes (1904), der als Dachverband alle bestehenden jüdischen Frauenvereine in Deutschland in sich vereinte. Ende der 1920er Jahre umfasste er 50.000 Mitglieder.

Über Programm und Ziele der Frauenbewegung sowie



Der erste Vorstand des Vereins „Weibliche Fürsorge“ in Frankfurt am Main, 1904 (Bertha Pappenheim: vordere Reihe, Zweite von links).

über eine die Religionsgesetze sinnvoll erfüllende Zedaka (jüdisches Gebot der Wohltätigkeit) erzog Bertha Pappenheim über Frankfurt hinaus drei Generationen von Jüdinnen zurück zur jüdischen, kulturellen, weiblichen Identität, zu den Pflichten und Rechten, die den meisten abhanden gekommen waren im Kampf um bürgerliche Gleichstellung, in der Assimilation an christliche Umwelt als Folge jahrhundertalten politischen Drucks und Ausnahmegesetzgebung, als Folge von Pogromen und Antisemitismus und auch als Folge von patriarchalischer Herrschaft.

Sie suchte zugleich diese Traditionen zu entschlacken, wie sie sie auch für die jüdischen Frauen wiederentdeckte und ihnen mit ihrer Übersetzung der *Denkwürdigkeiten der Glückel von Hameln* (1910), der Frauenbibel *Zena und Rena* (1929) und den *Maassegeschichten* (1930) zurückgab, beliebte Hausbücher der Jüdinnen des Spätmittelalters über mehrere

Jahrhunderte sowie durch die monatlich erscheinenden Blätter des Jüdischen Frauenbundes mit ihrem programmatischen Konzept, das sie im ersten Heft 1924 entwickelte.

Als Bertha Pappenheim am 28. Mai 1936 in Neu-Isenburg nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren stirbt, ist es jüdischen Kreisen bewusst, dass mit ihr „eine der stärksten Persönlichkeiten des deutschen Judentums“ (Leo Baeck) verschieden ist. „Ein großer jüdischer Mensch, daß mit ihr ein Leben erloschen ist, wie es das Judentum unter den tief veränderten Lebensbedingungen in Generationen nicht mehr hervorbringen wird“ (Margarethe Susman).



Bertha Pappenheim in der Serie „Helfer der Menschheit“ der Deutschen Bundespost aus dem Jahr 1954.

Quellen:

<https://neu-isenburg.de/kultur-und-freizeit/museen/seminar-und-gedenkstaette-bertha-pappenheim/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Bertha_Pappenheim

„Take a load off, Fanny“ ... Kaddisch für Robbie Robertson

von Irv Osterer, Ottawa, Kanada

Kanada Künstlerblock



Robbie Robertson-Booklet mit selbstklebenden Marken

ROBBIE ROBERTSON 1943 / 2023

Robertson ist bekannt für seine Arbeit als Lead-Gitarrist von Bob Dylan Mitte/Ende der 1960er und Anfang/Mitte der 1970er Jahre, als Gitarrist und Songschreiber bei der *Band* und als Solokünstler.

Er wurde unter anderem in die *Rock and Roll Hall of Fame* und die *Canadian Music Hall of Fame* aufgenommen und erhielt einen Lifetime Achievement Award der *National Academy of Songwriters*. Zu seinen zahlreichen Songs gehören Standards wie *The Weight*, *The Night They Drove Old Dixie Down* und *Up on Cripple Creek*.

Robertson ist auch für seine Zusammenarbeit mit dem Regisseur Martin Scorsese als Produzent und Komponist von Filmmusik bekannt, unter anderem für *Raging Bull* und *The Wolf of Wall Street*.

Weniger bekannt ist, dass Robertson jüdischer Abstammung ist.

Robertsons Mutter stammte aus dem Six Nations Mohawk Reservat. Robbie wuchs in Toronto auf und erfuhr in seinen frühen Teenagerjahren, dass sein biologischer jüdischer Vater, Alexander Klegerman, vor seiner Geburt bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Die Geschichte ist in einem ausgezeichneten Artikel von Seth Rogovoy für den *Forward* nachzulesen und kann über diesen Link abgerufen werden :

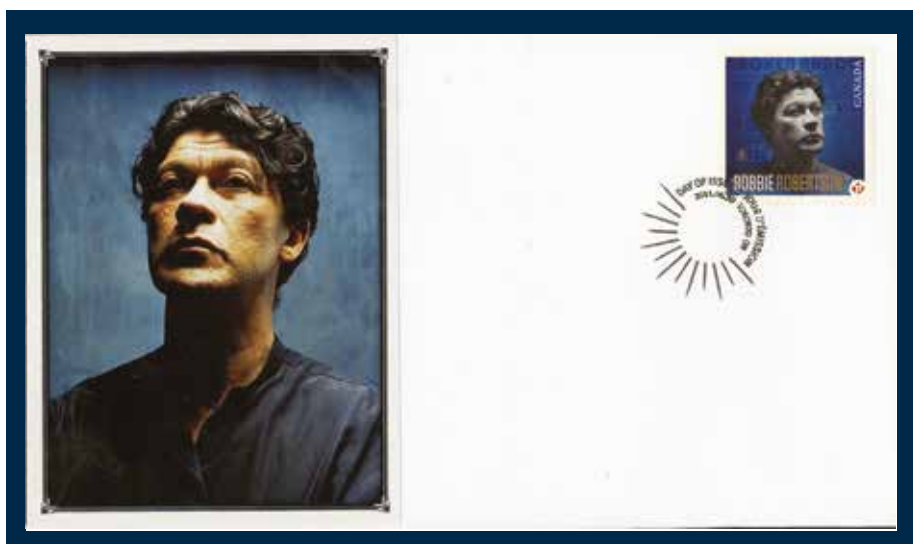
<https://forward.com/culture/444583/how-robbie-robertson-learned-he-was-jewish-and-the-son-of-a-gangster/> (Englisch)

Robertson ist einer von vier Künstlern, die in einer 2011 von der Canada Post herausgegebenen Hommage an kanadische Schallplattenkünstler aufgeführt sind. Zu den Artikeln, die für Judaica-Sammler interessant sind, gehören:

- vier verschiedene Booklets mit 8 selbstklebenden Briefmarken; die Briefmarke des Künstlers, der auf dem Cover des jeweiligen Heftchens abgebildet ist
- selbstklebende Scheiben, 16 Stück pro Künstler
- ein Block mit selbstklebenden Marken
- eine nicht entwertete Postkarte

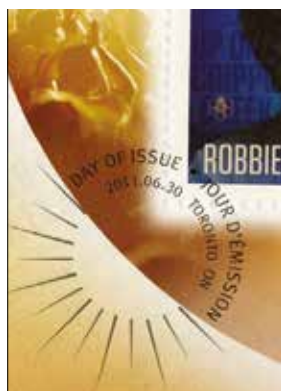
Der FDC der kanadischen Post war nur mit dem Block erhältlich, aber Issie Baum von *Judaica Sales* in Montreal hat eine begrenzte Anzahl von Ersttagsbriefen mit der Robbie Robertson-Briefmarke verschickt.





Ersttagsbrief der Robbie Robertson-Briefmarke, erstellt von Issie Baum / Judaica Sales, Montreal.

Das Foto von Robbie Robertson, der einen kanadischen JUNO Award entgegennimmt, wurde als Maximum Cover von Issie Baum bei Judaica Sales verwendet.



Maschinelles
FDC-Stempelaufdruck



Handgestempelt

Sammler, die individuelle Ersttagsbriefe von Künstlern wünschen, können ihre eigenen Umschläge vorbereiten und sie über den *Philatelistischen Dienst* von Canada Post in Antigonish, Nova Scotia, verschicken. Diese FDCs sind handgestempelt und können in der Größe leicht abweichen. Die Stempel auf den offiziellen Ersttagsbriefen von Canada Post werden dagegen maschinell gedruckt.



Foto: The New York Times / getty images

Von links: Rick Danko und Robbie Robertson von *The Band*. Robertson formte einen Ensemble-Sound, der bodenständig und gemeinschaftlich, aber mit durchdachten Details gespickt war.

Chanukka-Briefmarke der Kanadischen Post mit Sonderstempel aus Disraeli



Die selbstklebenden Chanukka-Briefmarken wurden ab 16. November 2023 in Sechserheften verkauft – die Marken tragen die Bezeichnung „P“ für Inlandspost – derzeit 92 Cent.

Die Briefmarke hat ein ähnliches Format wie die kanadischen Chanukka-Briefmarken aus den Jahren 2020 und 2021. Sie zeigt ebenfalls eine Menora – diesmal auf einem blaugrünen Hintergrund mit einem Motiv aus Weintrauben und Blumen, flankiert von einem Dreidel mit den Buchstaben \aleph und ψ (Hayah) Sham, das ist dort passiert), eine Flasche Öl, eine Friedenstaube, eine als Geschenk verpackte Schachtel und ein Sufganiyah oder Gelee-Donut. Das Design des offiziellen Ersttagsumschlags ähnelt der Briefmarke, allerdings ohne Taube, Donut, Dreidel und Ölflasche. Sie werden in Winnipeg, Manitoba, der Heimat einer sehr aktiven und stolzen jüdischen Gemeinde, maschinell entwertet.

Sammler, die einen handgestempelten Ersttagsstempel wünschen, können ihre eigenen Ersttagsbriefe gegen eine geringe Gebühr über den Philatelistischen Service der Canada Post in Antigonish, Nova Scotia, bearbeiten lassen.

Postmeisterin Nathalie Fortier wird wieder gerne alle eingelieferten Umschläge mit ihrem speziellen Disraeli, Quebec, Chanukka-Stempel abstempeln. Internationale Bestimmungsorte benötigen 3 US-Dollar, um die Portokosten zu decken. Postmeisterin Fortier hat genügend Chanukka-Briefmarken vorrätig, um die Nachfrage der Sammler zu befriedigen, und freut sich über Bestellungen für den Sonderstempel.



Senden Sie Ihre Anfrage an:
Maitre de Poste
210 rue St.-Joseph Est.
Disraeli, Quebec
Kanada, G0N 1E0